

Open Day  
Sonntag, 29. August 2021,  
11–17 Uhr

Ausstellungsführung: 14 Uhr  
«Musikalische Verstrickung  
mit Gerda», mit Roman Rutis-  
hauser: 15.30 Uhr

Eine musikalische Art Brut-  
Metamorphose im Museum  
im Lagerhaus St. Gallen von  
Roman Rutishauser

Roman Rutishauser verbrachte eine Nacht  
im Archiv des Museums im Lagerhaus, um  
in der völligen Dunkelheit mit den dort gela-  
gerten Werken musikalisch zu improvisieren.  
Diese tiefgreifenden Begegnungen inspi-  
rierten ihn zum Projekt «Gerda ist gern da».

Im Zentrum steht dabei das Klavier «Gerda»,  
welches sich während sechs Monaten  
verwandelt.

Der Künstler arbeitet im Museum  
jeweils mittwochs 14–16 und samstags  
12–14 Uhr

[www.romanrutishauser.ch](http://www.romanrutishauser.ch)

# Gerda ist gern da

A musical Art Brut metamor-  
phosis by Roman Rutishauser  
at the Museum im Lagerhaus  
in St. Gallen

Roman Rutishauser spent a night in the  
archive of the Museum im Lagerhaus to  
improvise musically with the works in  
storage there in total darkness. These  
profound encounters inspired him to start  
the project “Gerda ist gern da”.

It centers around the piano “Gerda” that will  
be transformed over a period of six months.

The artist will work in the museum on  
Wednesdays from 2 to 4 p.m. and  
Saturdays from 12 noon to 2 p.m.

[www.romanrutishauser.ch](http://www.romanrutishauser.ch)



## DAMEN WAHL

29. August 2021 bis  
13. Februar 2022

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.

29. August 2021 bis  
13. Februar 2022

Roman  
Rutishauser

# Gerda ist gern da

Interventionen  
mittwochs 14–16 Uhr  
samstags 12–14 Uhr

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.

## DAMEN WAHL

Zehn «Patinnen» kuratieren  
Werke aus der Sammlung

Open Day  
Sonntag, 29. August 2021,  
11–17 Uhr

Ausstellungsführung: 14 Uhr  
«Musikalische Verstrickung  
mit Gerda», mit Roman Rutis-  
hauser: 15.30 Uhr

«Mich reizen die verschiedenen  
Aspekte von Frau-Sein, die  
die Künstlerin Claire Teller zum  
Ausdruck bringt.»

Maria Pappa, Stadtpräsidentin, St. Gallen

“I’m interested in the various aspects of  
being a woman that the artist Claire Teller  
expresses.”  
Maria Pappa, Mayor of St. Gallen

Titelbild: Claire Teller (\*1928), Ohne Titel  
(Köpfe), undatiert, Fettkreide auf Papier,  
32×24 cm

# DAMEN WAHL

## Zehn «Patinnen» kuratieren Werke aus der Sammlung

Der Begriff «Damenwahl» beschreibt traditionell den Moment beim Paartanz, wenn plötzlich die Dame den Herrn auffordert und dadurch Benimm-Regeln bricht, die man erwartet und gewohnt ist.

Die «Damenwahl» kann man allerdings auch als Wortspiel verstehen. In besonderem Masse ist dieses im Jahr 2021 möglich, in welchem das Schweizer Frauenrecht sein 50-jähriges Bestehen feiert: Fünf kurze Jahrzehnte, in denen Frauen nach Jahrhunderten des Schweigen-Müssens endlich ihre Meinung frei äussern und innerhalb der Gesellschaft mitreden dürfen.

Beide Aspekte spielen in der Sammlungs-ausstellung «Damenwahl» des Museum im Lagerhaus eine Rolle. Die Umkehrung von Erwartetem und das Mitspracherecht von Frauen.

Zehn Frauen – von der international tätigen Künstlerin, über die erfahrene Mediatorin oder engagierte Musikerin bis hin zur jungen Studentin – wurden aufgefordert, Sammlungswerke des Museums, die durch weibliche Kunstschaffende realisiert wurden, auszusuchen. Für diese wie auch

für die jeweilige Künstlerin übernehmen sie eine «Patenschaft».

So entsteht eine Ausstellung der ganz besonderen Art. Für einmal werden die Rollen vertauscht: Nicht das Auge der Museumskurator\*innen, sondern ein privater weiblicher Aussen-Blick bestimmt die Zusammensetzung der präsentierten Werke. Das Ergebnis ist ungewöhnlich. Es überrascht durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Arbeiten. Das, was alle Werke allerdings verbindet, ist der emotionale Bezug, den die Patinnen zu ihren jeweiligen Schützlingen im Vorfeld hergestellt haben. Wie dieser sich konkret gestaltet, wird dem Publikum durch die Wiedergabe von persönlichen Texten der zehn Frauen sowie Zitaten innerhalb der Schau visualisiert.

Die Besucher\*innen sind dazu eingeladen, sich mit und durch die privaten Aussagen der Patinnen ebenfalls zu fragen: Was assoziiere ich mit diesen Werken? Was berührt mich? Was stösst mich ab?

Ein gesondertes Projekt, jedoch mit direktem Blick auf und interagierend mit der «Damenwahl», gestaltet der Musiker Roman Rutishauser während der gesamten Ausstellungsdauer mit dem Projekt «Gerda ist gern da».

## «Mit einer konzentrierten Reduktion strahlen ihre Bilder eine mysteriöse Anziehungskraft aus.»

Una Szeemann, Künstlerin

“With a concentrated reduction, her pictures radiate a mysterious attraction.”  
Una Szeemann, artist

Pauline Ingold (1944–2019), Ohne Titel, undatiert, Gouache auf Papier, 70 x 50 cm

### Programm

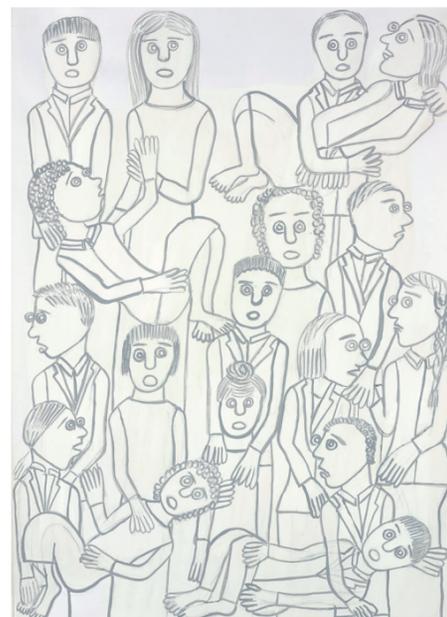
Samstag, 11. September 2021  
Neustart-Festival St. Gallen

Freitag, 19. November 2021, 18 Uhr  
Führung durch die Ausstellung  
mit Stadtpräsidentin Maria Pappa

Samstag, 27. November 2021, 15 Uhr  
«Let's talk about Gerda»  
mit Roman Rutishauser

Dienstag, 14. Dezember 2021, 18 Uhr  
Führung durch die Ausstellung  
mit Kathrin Lettner, Abteilungsleiterin  
Schule für Gestaltung St. Gallen

Mittwoch, 19. Januar 2022, 18.30–20 Uhr  
«Psychische Krankheit & Schöpferkraft – mit Gedanken an Künstlerin Nancy Christen»  
Vortrag und Meditation im Museum im



Lagerhaus. Leitung: Aline Feichtinger (Kulturmanagerin, Lehrerin für tibetisches Heilyoga und Mentorin). Der Anlass wird mit Live-Stream übertragen.

Führungen in Gebärdensprache  
Dienstag, 21. September 2021, 18 Uhr  
Dienstag, 11. Januar 2022, 11 Uhr

Weitere öffentliche Führungen  
[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)

Covid-19-bedingte Programmänderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen:  
[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)  
Programme may be subject to change due to Covid-19 restrictions. Further information:  
[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)



«... ist es strahlende Lebenskraft, tief sinnige Vielschichtigkeit, das Urgründige, die Angst vor Entfremdung, die Selbstaflösung?»

Clarigna Küng, Musikerin

“... is it radiant vitality, profound complexity, the primal, the fear of alienation, the dissolution of the self?”

Clarigna Küng, musician

Johanna (\*1944), Ohne Titel (Kopf I), 1971, Tempera auf Papier, 70 x 50 cm

## «Wie sie mit kleinen Filzstiftspitzen die Blätter bedeckt, lässt mich an Stoffmuster denken.»

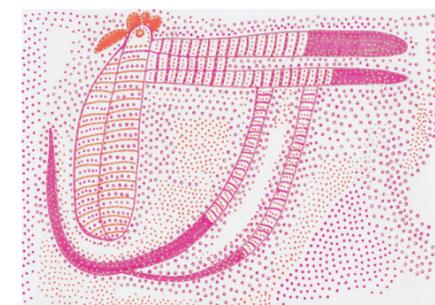
Karin Bischoff, Textilunternehmerin

“The way she covers the sheets of paper with little dots in felt-tip pen reminds me of fabric samples.”

Karin Bischoff, textile entrepreneur

Anna Kahmann (1905–1995), «Güggel», 1992, Filzstift auf Papier, 29,6 x 41,9 cm

Alle Abbildungen: © Museum im Lagerhaus



### Ladies' Choice

The term “ladies' choice” traditionally refers to the moment in a partner dance when the lady calls on a gentleman and thus breaks the conventional and accustomed rules of etiquette.

However, “ladies' choice” can also be understood as a play on words. This is particularly the case in 2021, the fiftieth anniversary of women's suffrage in Switzerland: five short decades in which women, after centuries of having to remain silent, have finally been allowed to express their opinions freely and have a say in society. Both aspects play a role in the collection exhibition “ladies' choice”: the reversal of expectations and women's rights.

### Öffnungszeiten

Di bis Fr 14–18 Uhr  
Sa/So/Feiertage 12–17 Uhr  
Geschlossen: 24., 25., 31. Dezember und 1. Januar

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen  
[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)

[facebook.com/museumimlagerhaus](https://www.facebook.com/museumimlagerhaus)  
[youtube.com/user/MuseumimLagerhaus](https://www.youtube.com/user/MuseumimLagerhaus)  
[@museumimlagerhaus](https://www.instagram.com/museumimlagerhaus)

Ten women – including an internationally active artist, an experienced mediator, a dedicated musician, and a young student – were asked to choose works by female artists from the museum's collection. They play the role of “sponsors” of the works as well as the respective artists.

For once, the roles are reversed: It is not the eye of the museum curators, but the perspectives of women from outside the museum which determine the selection of works on view. The result is unusual, with a surprising variety of artworks. However, what they all have in common is the emotional relationship that the sponsors established to their respective artists in advance. The details of these relationships are visualized with personal texts by the ten women and quotations within the exhibition.

Based on the personal statements of the sponsors, visitors are also invited to ask themselves: What do I associate with these works? What moves me? What doesn't appeal to me?

The musician Roman Rutishauser has created a separate project “Gerda ist gern da” that directly deals with and integrates the theme of “ladies' choice”.